

Tiroler Regionalpolitische Studien Nr. 8

Konjunkturumfrage TOP 100

Zeitraum Mai - Juli 2002

Umfrage bei Tiroler Spitzenbetrieben



TIROLER REGIONALPOLITISCHE STUDIEN Nr. 8

Konjunkturmfrage TOP 100

für den Zeitraum
Mai - Juli 2002

Ergebnisse der Umfrage bei
Tiroler Spitzenbetrieben

Walter Hämmerle
Innsbruck, 16.Juni 2002

Tiroler Regionalpolitische Studien – Intention und Zielsetzungen:

Die Schriftenreihe "Tiroler Regionalpolitische Studien" veröffentlicht in loser Folge wirtschaftsstatistische und wirtschaftspolitische Analysen und Konzepte für die Tiroler Regionalwirtschaft. Neben der Erfassung und Dokumentation der regionalwirtschaftlichen Entwicklung soll die Schriftenreihe vor allem als Unterstützung für Führungskräfte in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Universität dienen.

Die Volkswirtschaftliche Abteilung mit dem Referat für Wirtschaftsstatistik der Wirtschaftskammer Tirol will damit sachbezogene und konstruktive Beiträge zu Gegenwart- und Zukunftsfragen der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung im Lande leisten.

Redaktion und Leitung:

Dr. Norbert Beyer, Dr. Walter Hämmerle, Mag. Stefan Garbislander

Tel.: 0512/5310-1228

e-mail: volkswirtschaft@wktirol.at;

www.wko.at/tirol/va

I m p r e s s u m :

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG der WIRTSCHAFTSKAMMER TIROL

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Walter Hämmerle

alle: 6020 Innsbruck, Meinhardstraße 14

Verlag und Herstellungsort: 6020 Innsbruck, ZLU: 13508 I 47U

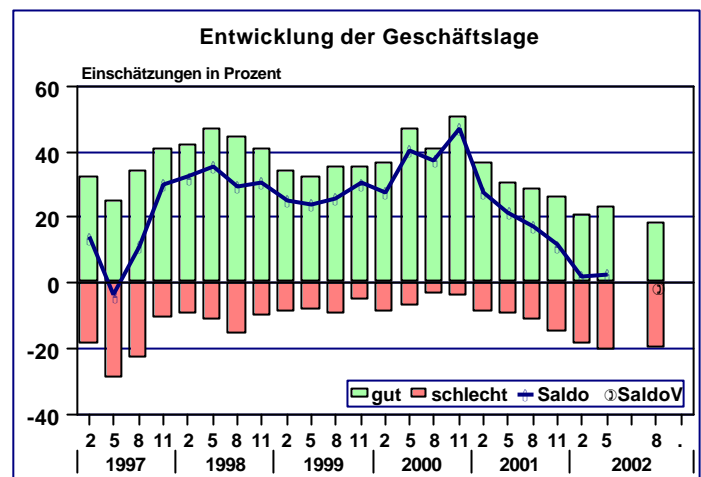
**Alle Rechte vorbehalten,
eine auch auszugsweise Wiedergabe ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet !**

Umfrageergebnisse Mai - Ende Juli 2002

NUR ZÖGERLICHE KONJUNKTURERHOLUNG

Nach den aktuellen Ergebnissen dieser Umfragerunde ist in Tirol die konjunkturelle Talsohle zwar erreicht, in den einzelnen Sparten und Branchen zeigen sich jedoch nach wie vor gegenläufige Trends.

- **Noch vorsichtig, aber doch deutlich ist eine erste Belebung in der Tiroler Industrie erkennbar, auch das produz. Gewerbe beurteilt seine Nachfragerwartungen bis zum Hochsommer relativ optimistisch.**
- **Der Tiroler Tourismus sieht der Sommersaison 2002 mit nur verhaltenem Optimismus und nicht allzu hochgesteckten Erwartungen entgegen.**



Obwohl sich in einer Repräsentativumfrage der Wirtschaftskammer Tirol drei Viertel der Tiroler mit ihrer persönlichen wirtschaftlichen Lage als zufrieden zeigen, hat sich die (private) Binnennachfrage abgeschwächt. Unternehmen und die öffentlichen Hände zeigen Zurückhaltung bei den Investitionen, die Privaten beim Großteil der Ausgaben, die über den alltäglichen Bedarf hinausgehen. Das war bestimmend für die Entwicklung des Handels in den letzten Monaten, besonders spürbar im Geschäft mit Kfz-Neuwagen. Eine noch nicht ganz "verkräftetes" neues Preisdenken in Euro dürfte (auch) bei den Tirolern zusätzlich zur Vorsicht bei Konsumausgaben beitragen. Die Lage und Entwicklung im Tiroler Verkehr werden als eher schlecht und rückläufig beurteilt und zwar sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr. Die heimische Bauwirtschaft klagt über schlechte Auftragslage und Preise und wird damit weiterhin ihre Punze als Sorgenkind der Tiroler Wirtschaft nicht los.

DAS NATIONALE UND INTERNATIONALE UMFELD

Die Dynamik und das Ausmaß des noch vor wenigen Wochen angesagten kräftigen Konjunkturaufschwungs in Österreich werden vom WIFO inzwischen wieder relativiert. Die US-Wirtschaft kommt offensichtlich nicht mit der erhofften Kraft in Schwung, ein seit dem Vorjahr um über 10% erstarkter Euro - derzeit an der Marke von 0,94 US-\$ - wirkt eher bremsend auf die internationalen Exporte aus dem Euro-Raum, obwohl sich gerade in Deutschland die Wirtschaftsforscher eine Konjunkturbelebung über die Industrieexporte erhoffen. In Deutschland und Österreich und darüber hinaus in einer Reihe weiterer EU-Ländern sind die Befunde und Probleme recht ähnlich: die Industriekonjunktur und die Exporte ziehen noch nicht mit der erhofften Kraft an, relativ hohe Arbeitslosigkeit verunsichert die Verbraucher und bremst die Konsumnachfrage. Konsolidierungsbedürftige Budgets lassen praktisch kaum Spielraum für zusätzliche, konjunkturbelebende öffentlichen Konsum bzw. Investitionen.

WEITERHIN ERHEBLICHE UNTERSCHIEDE IN DEN WIRTSCHAFTSSPARTEN TIROLS - BAUKRISE HÄLT AN

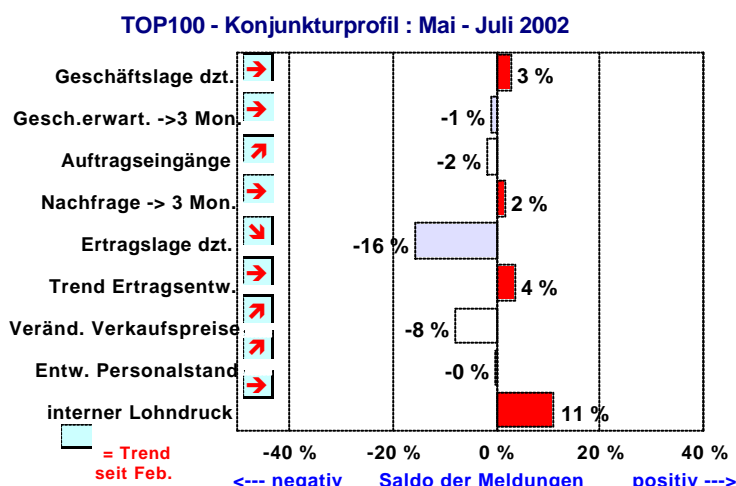
Von der insgesamt schwachen Konjunktur am wenigsten betroffen ist der heimische Arbeitsmarkt, der im Österreichvergleich einmal mehr durch überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum und niedrige Arbeitslosigkeit "glänzt". Das Branchenbild der Tiroler Wirtschaft bleibt - wie schon im Frühjahr - weiterhin sehr uneinheitlich. Selbst innerhalb einzelner Sparten, im Gewerbe und Handel, aber auch der Industrie klaffen die aktuelle Lage und die weiteren Erwartungen deutlich auseinander. Gesamt betrachtet ist die Konjunktur bei den Dienstleistern derzeit nur noch graduell besser als im Produktionsbereich.

- Die **Tiroler Industrie** scheint ihr Tief überwunden zu haben, die Auslastung und die Auftragsreservierungen haben sich etwas gebessert. Nach wie vorgehen jedoch je nach Industriezweig - zum Teil sogar je nach Unternehmen - die Geschäftslage und -entwicklung stark auseinander.

- Bei der Mehrheit der großen **Gewerbebetriebe** - außerhalb des baunahen Bereichs - werden trotz Preisdruck und niedriger Auftragsstände sowohl die Geschäftslage als auch die Nachfrageerwartungen durchwegs zuverlässig beurteilt.
- Die **Tourismuswirtschaft** beurteilt ihre Nachfragerwartungen für die nächsten Monate (erste Hälfte der Sommersaison) nicht mehr ganz so gut, wie die Lage derzeit.
- Die Absatzerwartungen im **Tiroler Handel** vom Frühjahr haben bei weitem nicht gehalten, der Geschäftsgang ist durchwegs schwächer als erwartet. Dennoch ist der Handel für die nächsten Monate mehrheitlich optimistisch.
- Im **Verkehrssektors** hat sich die Geschäftslage seit März weiter verschlechtert, die Erwartungen bis Juli sind per Saldo eher pessimistisch.
- In der **Bauwirtschaft** kann nach den Ergebnissen dieser Umfrage von einer essentiellen Wende zum Besseren jedenfalls im Kernbereich (Hoch- und Tiefbau) weiterhin keine Rede sein.

BIS ZUM HOCHSOMMER WENIG VERÄNDERUNGEN - NUR SCHWACH POSITIVE TENDENZ DER ERWARTUNGEN

Derzeit melden rund 23% der Unternehmen eine gute und über 56% eine zufriedenstellende Geschäftslage; ein Fünftel (20,4%) bezeichnen sie als schlecht. Seit Februar haben sich insgesamt die Geschäftslage und die Nachfrageerwartungen für die kommenden drei Monate nur wenig verändert. Trotz stagnierender Auftragseingänge im Mai rechnen vier von fünf Unternehmen im Test von einer zufriedenstellenden bzw. sogar guten Auftragsentwicklung in den nächsten Monaten.

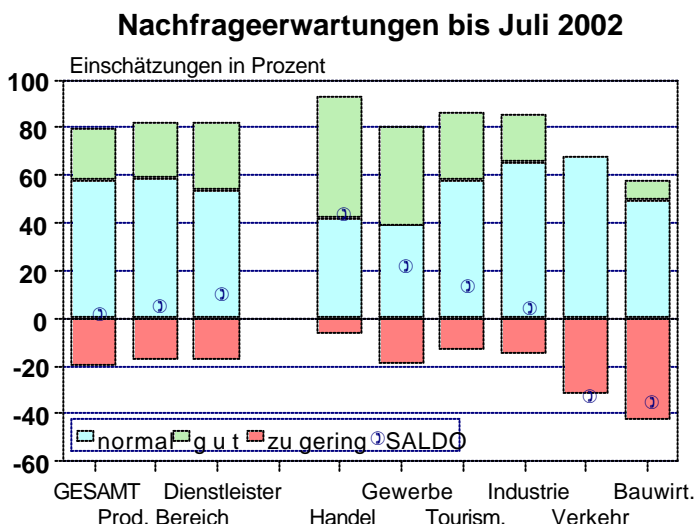


GESAMTERGEBNISSE

Die spartenweise unterschiedlichen Trends und Erwartungen ergeben insgesamt ein Bild nur schwacher Dynamik und noch wenig handfeste Indizien für den Start eines kräftigen Aufschwungs. Bei 70% der Betriebe im Test ist die Tendenz der Erwartungen gleichbleibend, gut 18% rechnen mit einer Besserung, aber knapp 12% schätzen die Entwicklung der nächsten Wochen eher pessimistisch ein. Die Auslastung der Betriebe insgesamt hat sich wieder leicht gebessert. Massiver Preisdruck zeigt aber branchendurchgängig die eher schwache Nachfrage und damit den harten Wettbewerb um Kunden. Unternehmen mit Personalüberhang und solchen, die an Aufstockung denken, halten sich mit jeweils rund 21% etwa die Waage.

SEKTORVERGLEICH

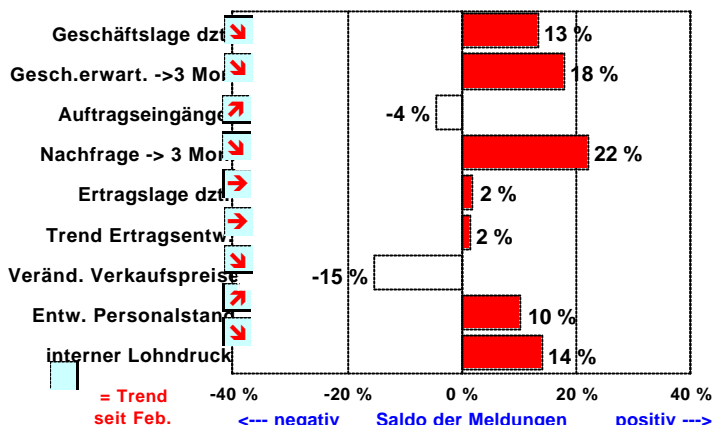
Vergleichsweise hochgesteckte Erwartungen signalisieren die Umfrageergebnisse aus dem Handel, was doch etwas überrascht. Relativ günstig sind per Saldo auch die Einschätzungen im Gewerbe (mit Ausnahme der baunahen Bereiche). Bei weitem nicht so gut wie für den Winter, aber dennoch eher positiv zeigt sich der Tourismus für die Sommersaison. Auch die Nachfrageerwartungen der Industrie insgesamt sind wieder vorsichtig optimistisch geworden. Knapp zwei Drittel der Tiroler Industriebetriebe erwarten eine befriedigende, rund 20% eine gute und knapp 15% eine schlechte Auftragsentwicklung. Seit dem Frühjahr haben sich die Lage und Erwartungen im Verkehr weiter erheblich verschlechtert. Bedenklich trist sind weiterhin auch die Lage und kurzfristigen Perspektiven in der Bauwirtschaft.



GEWERBE (OHNE BAU)

Nach den überraschend günstigen Umfrageresultaten für das Tiroler (Groß-)Gewerbe im Frühjahr haben die Betriebe im Test diesmal ihre Einschätzungen der Geschäftslage und Nachfrageentwicklung nach unten revidiert. Trotz teilweise rückläufiger Auftragseingänge und massivem Preisdruck sind die Erwartungen für die kommenden Monate im Spartenvergleich eher optimistisch, die Auslastung ist (zu Lasten des Auftragspolsters?) etwas besser als im Frühjahr. Dabei scheint die Lage bei den (gewerblichen) Dienstleistern durchwegs deutlich besser zu sein als bei den traditionellen Handwerken, speziell den baunahen Sparten. Per Saldo denken die Gewerbebetriebe trotz internen Lohndrucks an Aufstockungen beim Personal.

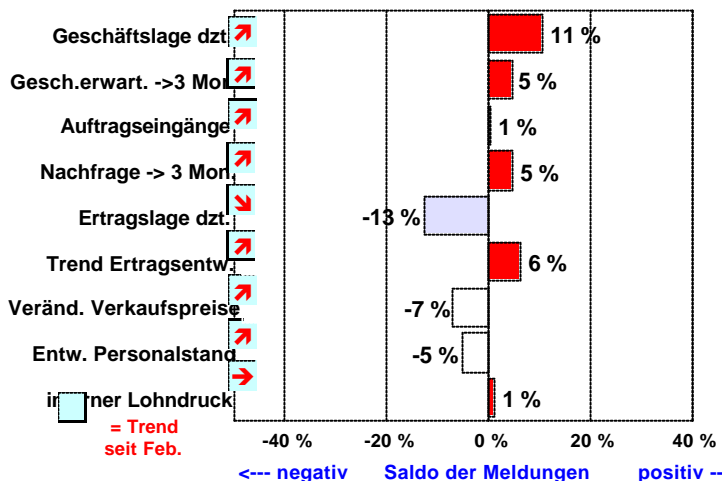
Gewerbe - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



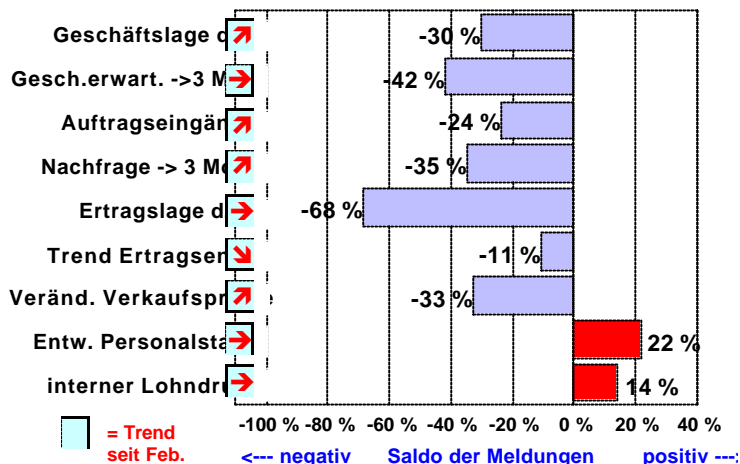
INDUSTRIE (OHNE BAU)

Erstmals nach einer fast einjährigen Talfahrt zeigen die meisten Konjunkturindikatoren für die Tiroler Industrie - insgesamt noch schwach, aber immerhin - aufwärts. Der massive Druck auf die Verkaufspreise hält nun schon rund ein Jahr an, wie auch die rückläufigen Großhandelspreise zeigen. Das hat auch auf die Ertragslage negativ durchgeschlagen, obwohl die Unternehmen in den nächsten Monaten mit der etwas besseren Auslastung auch eine leichte Entspannung bei den Erträgen erwarten. Per Saldo ist bei den Industriebetrieben immer noch Zurückhaltung auf dem Personalsektor angesagt, Neueinstellung erfolgen eher nur selektiv. Jedenfalls bis Jahresende dürfte der Tiroler Industrie wieder die Aufgabe als Motor der Tiroler Konjunktur zufallen, auch wenn die Antriebskräfte derzeit noch eher schwach sind.

Industrie - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



Bauwirtschaft - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



BAUWIRTSCHAFT

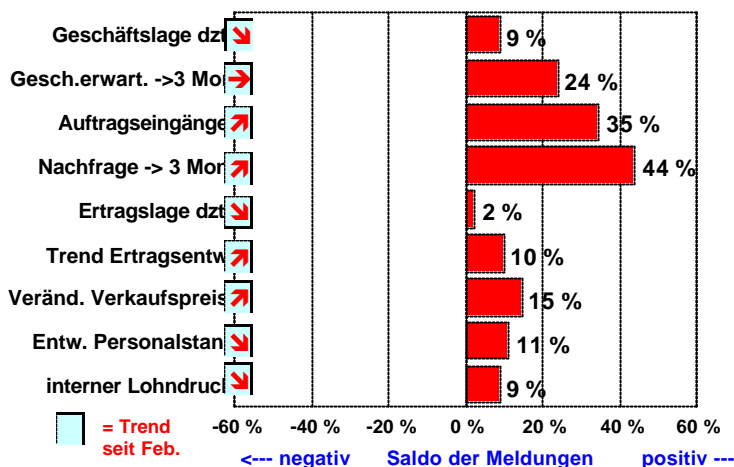
Bereits vor einem Jahr war die Lage der Tiroler Bauwirtschaft alles andere als rosig und hat sich seither kontinuierlich verschärft, selbst wenn der Vergleich der aktuellen Umfragewerte mit jenen vom Februar eine tendenzielle Entspannung suggerieren und Tirol eine massive Arbeitslosigkeit von Bauarbeitern erspart geblieben ist. Das aktuelle Konjunkturprofil der Tiroler Bauwirtschaft spricht für sich! Bereits 2001, aber auch im 1. Quartal 2002 steht die Bauwirtschaft österreichweit und auch in Tirol unangefochten an der Spitze der Insolvenzstatistiken. Das Konjunkturbelebungsprogramm der Bundesregierung für die Bauwirtschaft hat jedenfalls in Tirol bisher nicht gegriffen, ein entsprechendes Programm auf Tiroler Landesebene ist trotz entsprechender gemeinsamer Forderung der Sozialpartner im Herbst 2001 gar nicht erst zustande gekommen.

HANDEL

In Summe zeigt der Tiroler Handel - wie schon bei der Februarumfrage - ein eher positives Konjunkturbild mit per Saldo optimistischen Nachfrageerwartungen. Das gilt speziell für Lebensmittel und tägl. Bedarf (kurzfristige private Konsumnachfrage). Insgesamt dürften aber die Erwartungen deutlich besser sein als die tatsächliche Lage. Beim Handel mit mittel- und längerfristigen Konsum- bzw. Investitionsgütern (z.B. insbes. Kfz- Neuwagen) ist die heimische Nachfrage in den letzten Monaten zum Teil massiv zurückgegangen. Hier sind wohl vermehrte Vorsicht und Zurückhaltung der Privatkunden bei größeren Ausgaben als Nachwirkung der Euro-Umstellung spürbar geworden, die nur sehr branchen- und betriebsspezifisch durch einen verstärkten Kaufkraftzufluss aus Südtirol/ Oberitalien wettgemacht wird. Daher sind in den ein-

zelnen Handelsbranchen sind sowohl die Nachfrageentwicklung seit Jahresanfang als auch die aktuelle Geschäftslage sehr unterschiedlich und schlagen sich in den Geschäftserwartungen nieder.

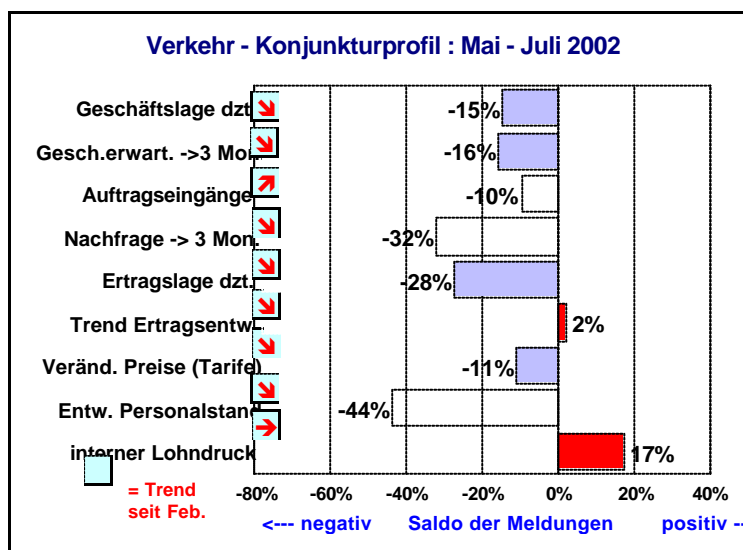
Handel - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



VERKEHR

In der Verkehrswirtschaft hat der Bereich Güterverkehr noch mehr als zuletzt mit Auftrags- und Auslastungsproblemen zu kämpfen: die Flaute im Produktions- und Bausektor schlagen durch. Aber auch im durchwegs tourismusnahen Personenverkehr haben sich die Geschäftslage und -erwartungen seit dem Frühjahr deutlich eingetrübt. Insgesamt ist eine konjunkturelle Belebung im Verkehrssektor in den nächsten Monaten kaum in Sicht. Rund 18% der Betriebe meldeten rückläufige Auftragseingänge, nur 8% steigende. Für die nächste Zeit rechnet kein Unternehmen im Test mit guter Auftragsentwicklung, aber fast ein Drittel (32%) beurteilen sie als schlecht. Massiver Preis- und Kostendruck bei deutlichem Personalüberhang kennzeichnen die Situation..

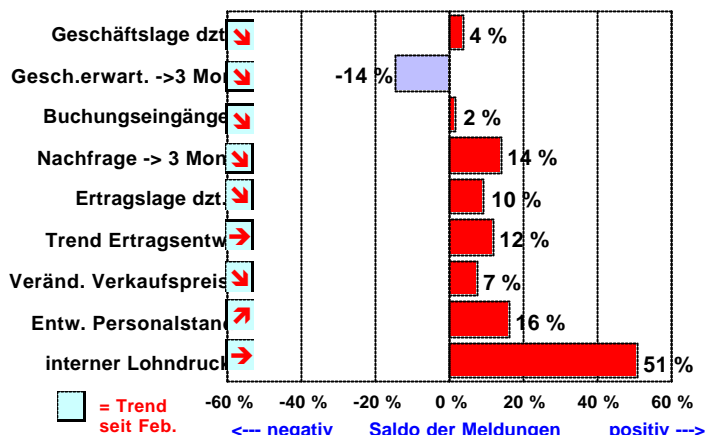
Verkehr - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



TOURISMUS

Zu Beginn der Sommersaison beurteilen über drei Viertel der Tourismusbetriebe ihre Geschäftslage als zufriedenstellend, nur 9% als schlecht. Die aktuellen Buchungseingänge laufen (noch) zögerlich, die Geschäftserwartungen für die nächsten Monate sind aber überwiegend zufriedenstellend (78%). Damit wird der Tourismus auch in den nächsten Monaten direkt und indirekt die Nachfrage nach Konsumgütern und Dienstleistungen stützen. Mit einer wirklich guten Geschäftsentwicklung rechnet allerdings nur eine kleine Minderheit (3,8%), während fast ein Fünftel (18,2%) jedenfalls für die erste Hälfte der Sommersaison einen eher schlechten Geschäftsgang erwartet..

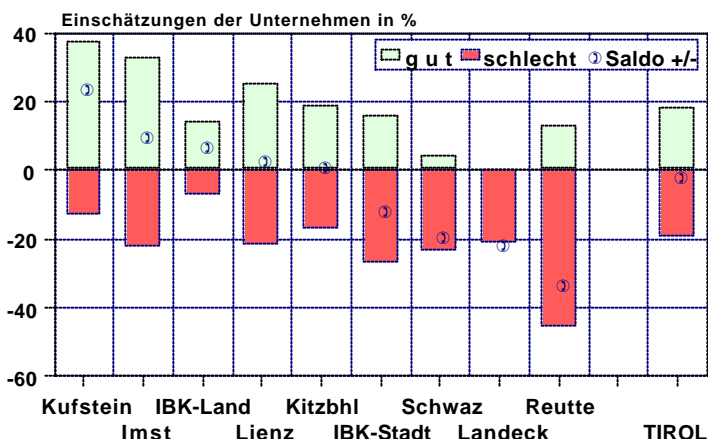
Tourismus - Konjunkturprofil : Mai - Juli 2002



GESCHÄFTSKLIMA NACH BEZIRKEN

Erstmals nach einer fast einjährigen Talfahrt zeigen die meisten Konjunkturindikatoren für die Tiroler Industrie - insgesamt noch schwach, aber immerhin - aufwärts. Der massive Druck auf die Verkaufspreise hält nun schon rund ein Jahr an, wie auch die rückläufigen Großhandelspreise zeigen. Das hat auch auf die Ertragslage negativ durchgeschlagen, obwohl die Unternehmen in den nächsten Monaten mit der etwas besseren Auslastung auch eine leichte Entspannung bei den Erträgen erwarten. Per Saldo ist bei den Industriebetrieben immer noch Zurückhaltung auf dem Personalsektor angesagt, Neueinstellung erfolgen eher nur selektiv. Jedenfalls bis Jahresende dürfte der Tiroler Industrie wieder die Aufgabe als Motor der Tiroler Konjunktur zufallen, auch wenn die Antriebskräfte derzeit noch eher schwach sind.

Geschäftserwartungen bis Ende Juli 2002



Zwischen den Bezirken gehen die Einschätzungen der Geschäftslage und auch die Erwartungen für die nächsten Monate weit stärker auseinander als noch im Februar. Deutlich optimistischer als im Landesdurchschnitt sind die Erwartungen in Kufstein, Imst und Ibk-Land. Der Pessimismus überwiegt noch in der Landeshauptstadt, Schwaz sowie Landeck und besonders ausgeprägt im Außerfern.

In den Bezirken Reutte, Landeck, Kitzbühel bleiben derzeit die Geschäftserwartungen bis zum Hochsommer noch hinter der aktuellen Lagebeurteilung zurück, während die Unternehmen im Zentralraum Innsbruck über Schwaz bis Kufstein von einer - vorerst noch moderaten - Verbesserung des Geschäftsentwicklung und damit der regionalen Konjunktur ausgehen.

DATENBASIS

Die vorliegende Umfrage stützt sich auf die Meldungen von 190 Unternehmen mit über 34.700 Mitarbeitern, die Rücklaufquote beträgt 58%.

Im Rahmen der Tiroler TOP100-Umfrage wird vierteljährlich ein Panel von aktuell 325 der größten, in ihrem Bereich wichtigsten Tiroler Unternehmen mit etwa 48.200 Mitarbeitern nach Indikatoren ihrer wirtschaftlichen Situation und der Entwicklung in den kommenden 3 Monaten befragt. Die Umfrage deckt damit alle wichtigen und konjunkturrelevanten Bereiche aus der gewerblichen Wirtschaft mit Ausnahme des Banken- und Versicherungssektors ab.

Die TOP100-Ergebnisse sollen den teilnehmenden Unternehmern und Führungskräften ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung in ihrem unmittelbaren räumlichen und wirtschaftlichen Umfeld vermitteln und geben damit auch der regionalen Wirtschaftspolitik in Tirol eine aktuelle Darstellung der wirtschaftlichen Situation und des konjunkturellen Status.

Abschließend sei den an der Umfrage mitwirkenden Unternehmen und Führungskräften wieder besonderes gedankt!

Walter Hämmerle,
abgeschlossen am 16. Juni 2002

Auf der Website "**Zahlen, Daten, Fakten**" unserer **Homepage <http://wko.at/tirol>** stellen wir Ihnen eine breite Palette wichtiger Sozial- und Wirtschaftsdaten zur Verfügung. Für weitere wirtschaftsstatistische Informationen stehen wir telefonisch unter (0512) 5310 DW 1434, per FAX (0512) 53105-1434., oder per e-Mail : **statistik@wktirol.at** gerne zur Verfügung

Prognosen zur österr. Wirtschaft - Veränd. z. Vc

Indikatoren	WIFO	Trend
Prognosemonat ->>	Jul. 02	Revis.
BIP real 2003	2,8	→
BIP real 2002	1,2	→
BIP nominell 2003	4,0	↘
BIP nominell 2002	2,4	↘
Sachgüterprodukt. real 2003	5,0	→
Sachgüterprodukt. real 2002	1,5	→
Bruttoanlageinvest. real 2003	4,1	↘
Bruttoanlageinvest. real 2002	0,3	→
priv. Konsum real 2003	2,3	→
priv. Konsum real 2002	1,6	→
Verbraucherpreise 2003	1,6	→
Verbraucherpreise 2002	1,4	→
Arbeitslosenquote (EU) 2003	3,8	↘
Arbeitslosenquote (EU) 2002	3,9	↘
Arb. losenquote lt. AMS 2003	6,5	↗
Arb. losenquote lt. AMS 2002	6,7	↗
Beschäftigte 2003	0,8	→
Beschäftigte 2002	0,2	↗
Sekundärmarktrendite 2003	4,9	→
Sekundärmarktrendite 2002	4,6	→
Warenexporte real 2003	8,5	→
Warenexporte real 2002	4,0	→
Warenimporte real 2003	7,6	↘
Warenimporte real 2002	3,0	→

*) W = Höhe der Quote/Zinssatz absolut (nicht die Veränd.)

x SMR Bundesanleihen mit 10 Jahren Laufzeit

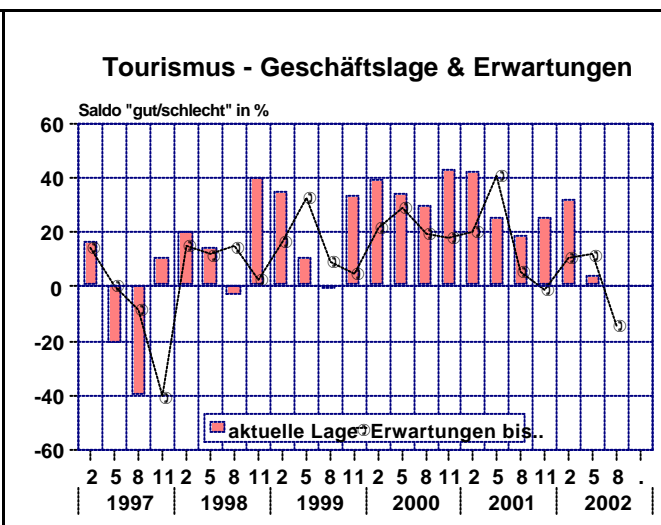
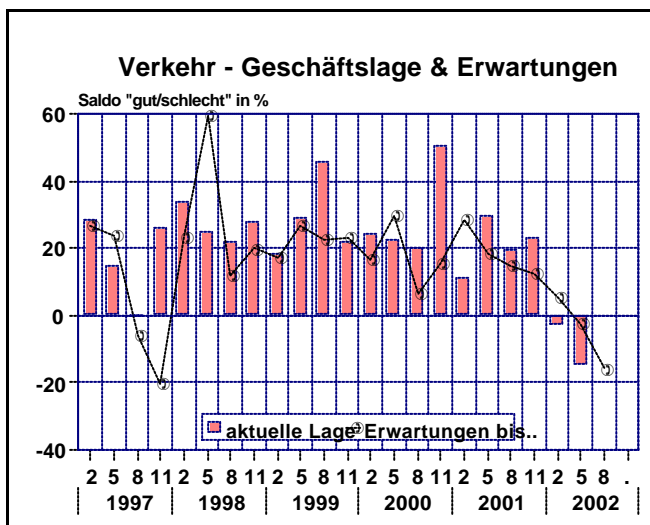
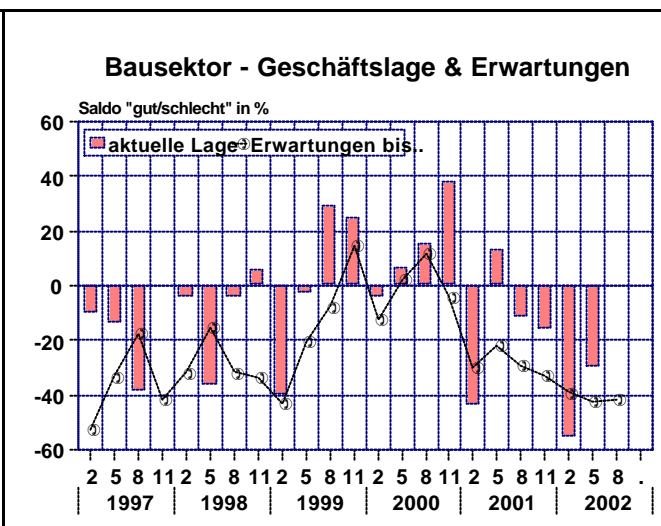
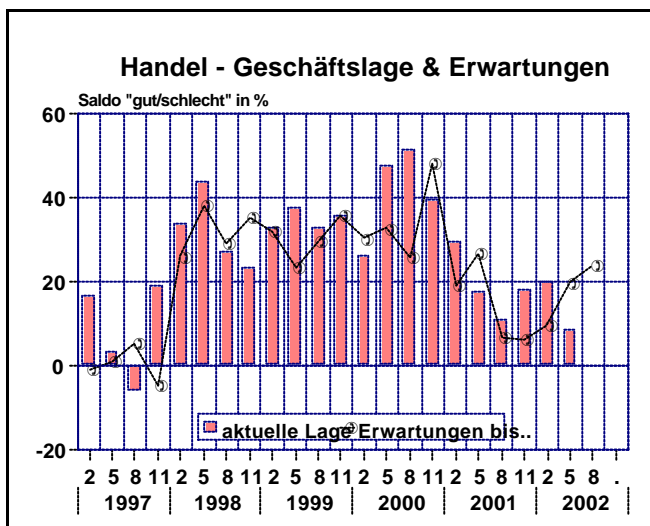
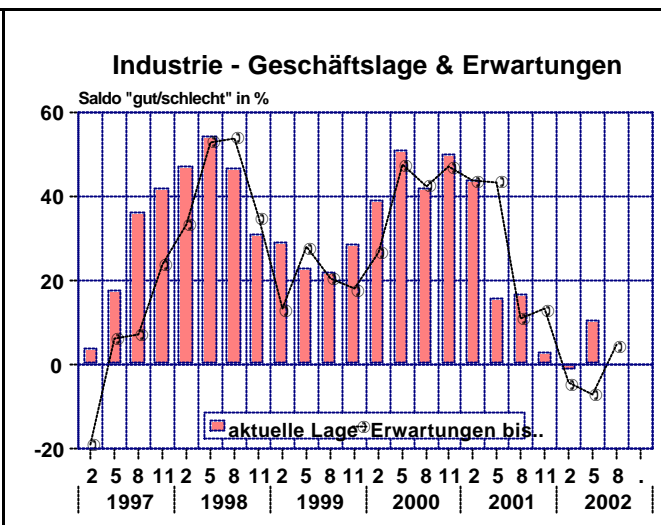
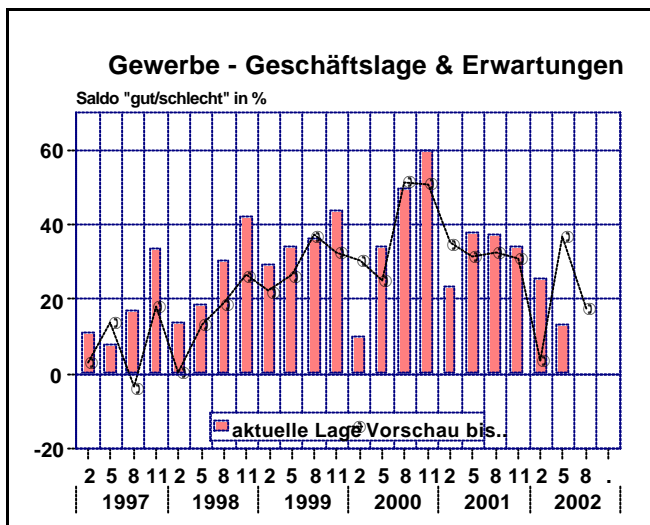
Trend-Revision = Veränd. gegenüber der Dezember-Prog

Wirtschaftswachstum international

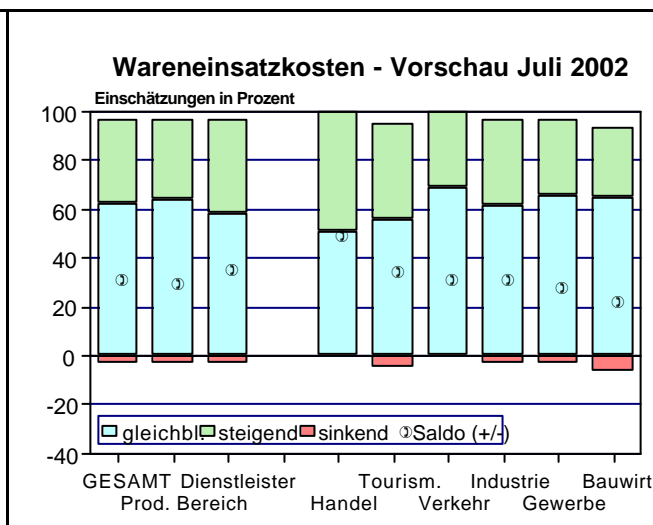
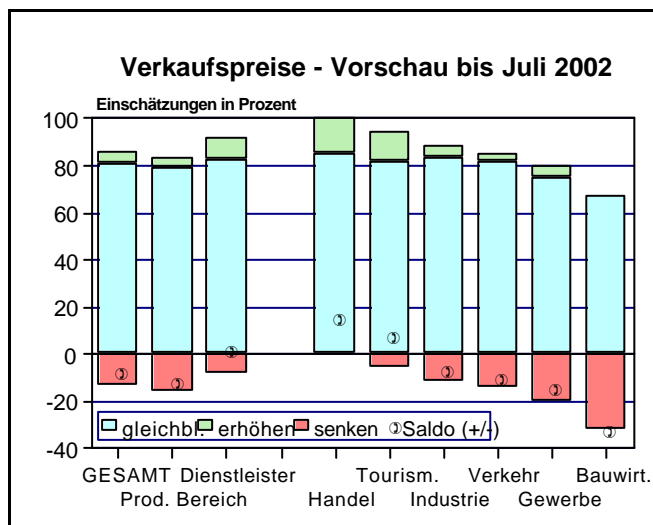
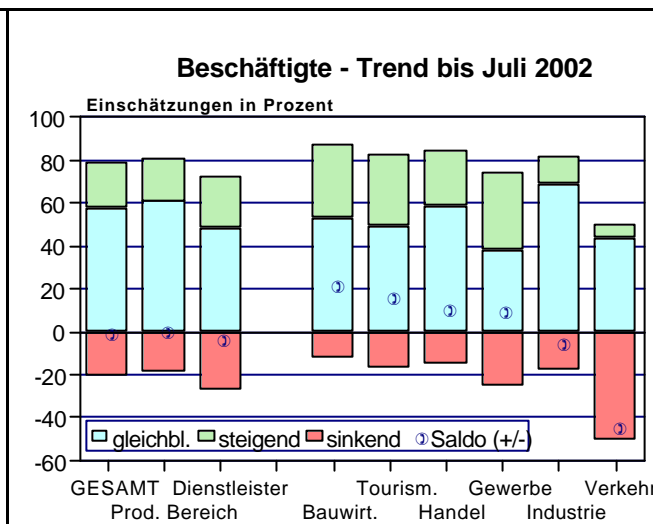
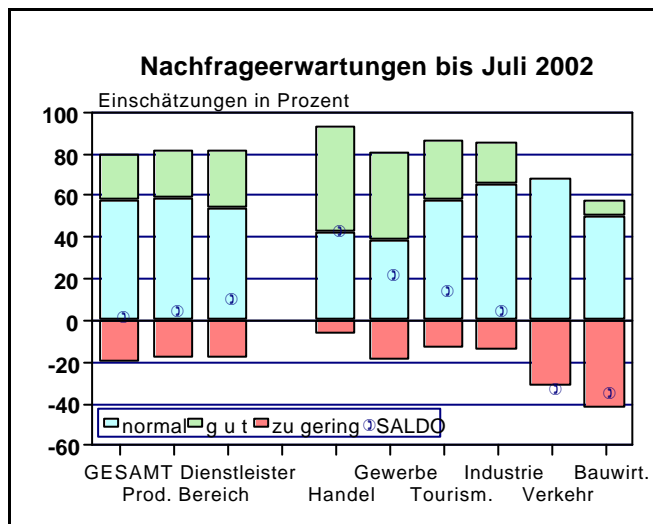
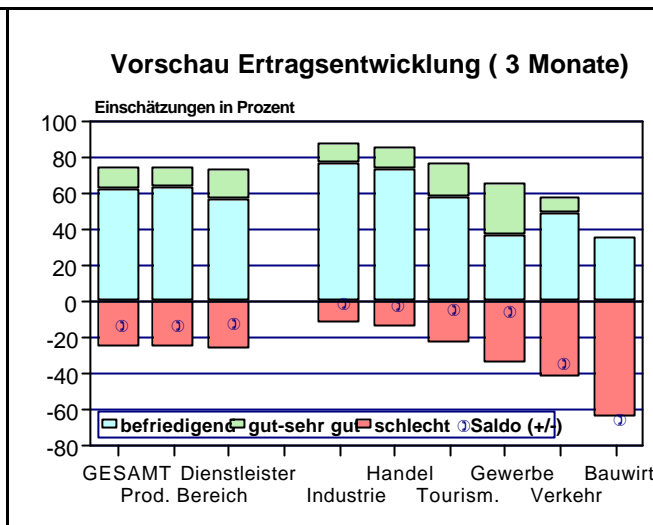
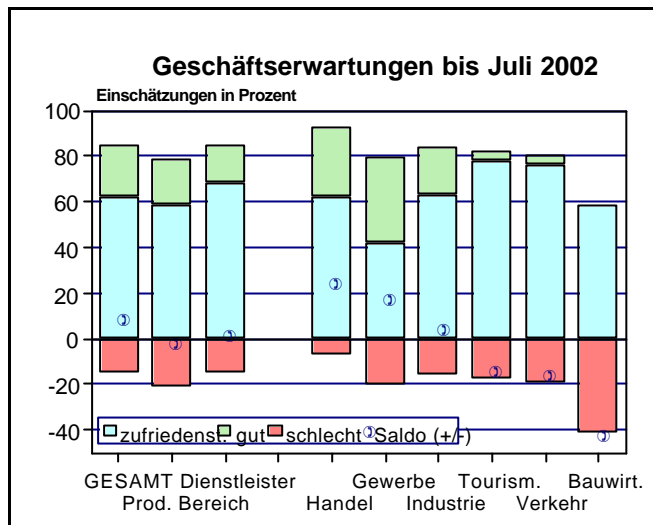
Prognosen BIP real in %	2000	2001	2002	2003
Österreich	3,2	1,0	1,2	2,8
Deutschland	3,0	0,6	0,7	2,8
Italien	2,9	1,8	1,2	2,8
Frankreich	3,4	2,0	1,5	2,6
Großbritannien	3,0	2,4	1,7	3,0
Spanien	4,1	2,5	2,0	3,2
Niederlande	3,5	1,5	1,5	3,1
Europ. Union - EU 15	3,4	1,6	1,5	2,9
EURO-RAUM (11)	3,4	1,5	1,4	2,9
Schweiz	3,0	1,8	1,2	2,1
Vereinigte Staaten (USA)	4,1	1,2	1,8	3,3
Japan	2,4	-0,8	-1,0	1,0
OECD-Gesamt	3,9	0,9	1,4	2,8

Quellen: OECD, EUROSTAT - ÖSTAT, OeNB, WIFO - letztverfügbare Daten

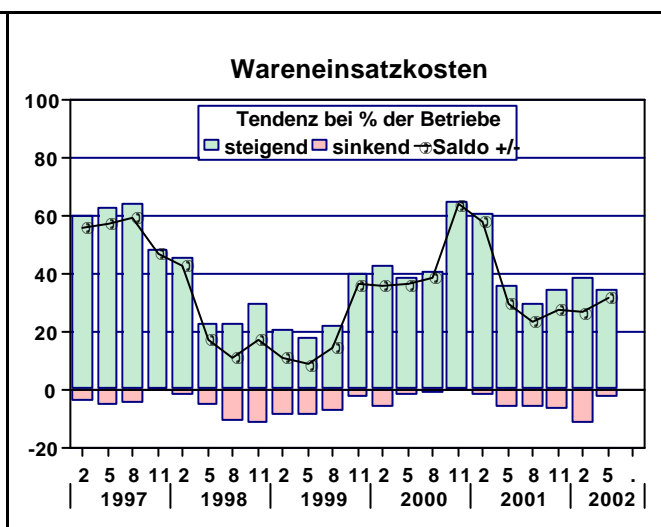
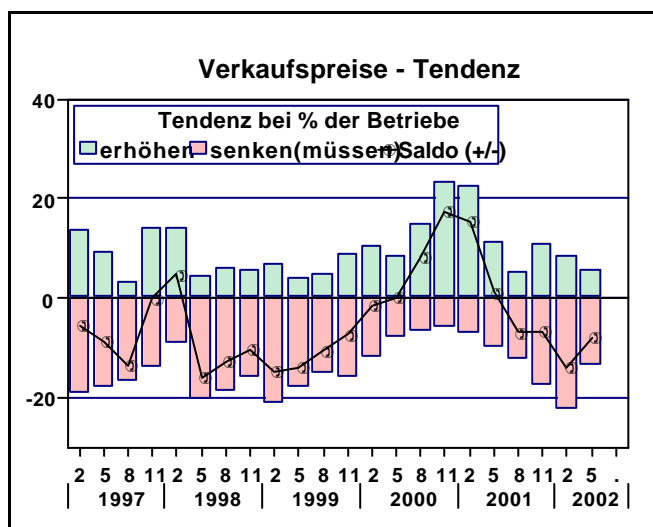
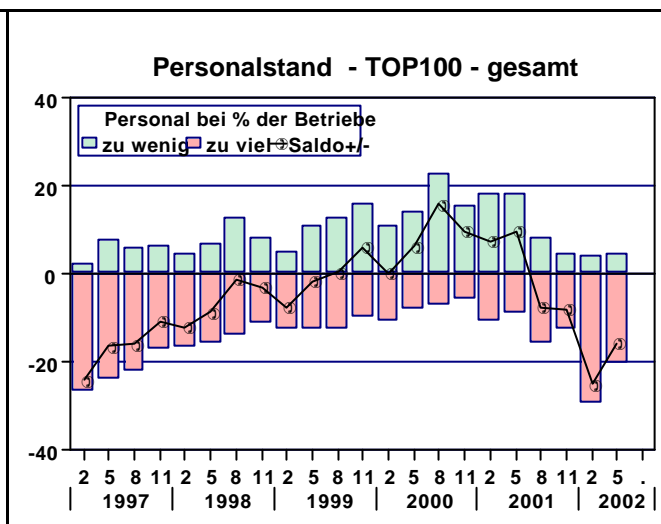
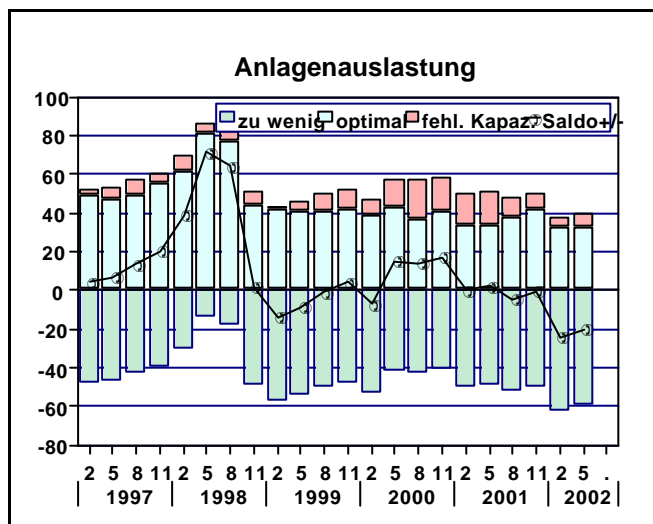
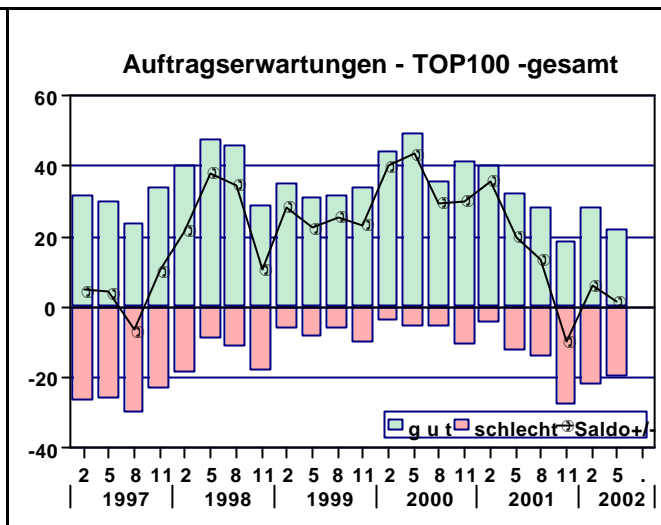
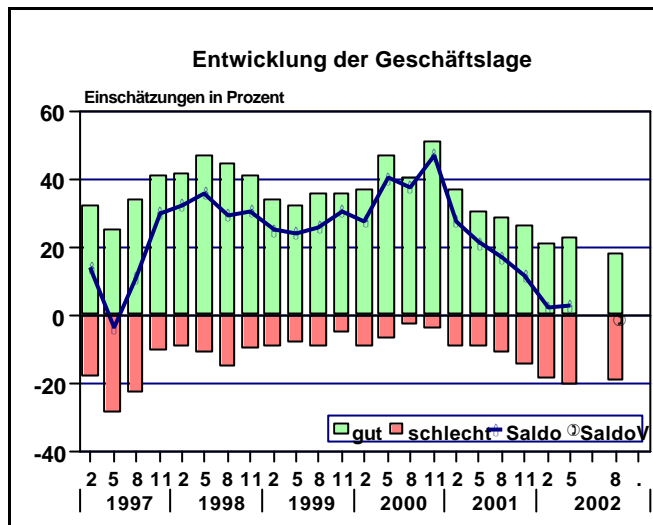
KONJUNKTURENTWICKLUNG IN DEN SEKTOREN



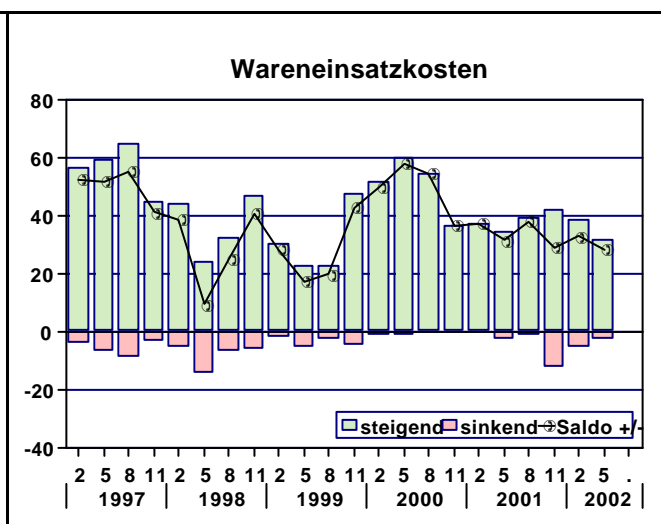
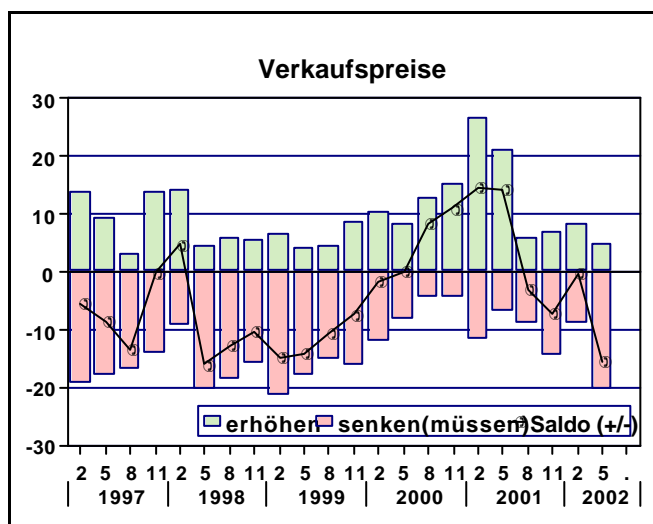
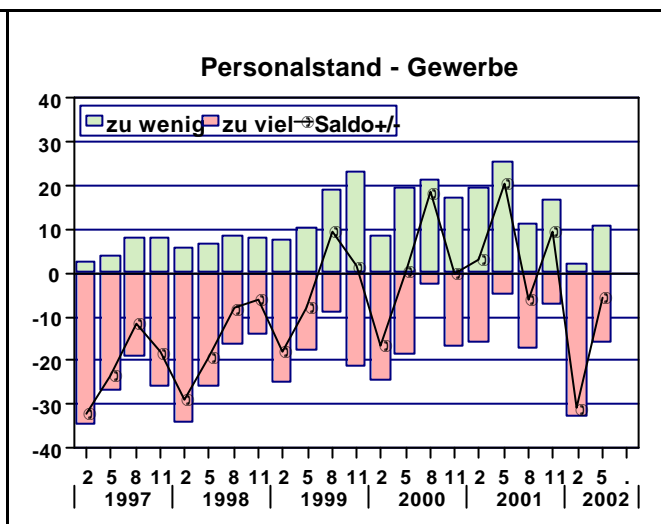
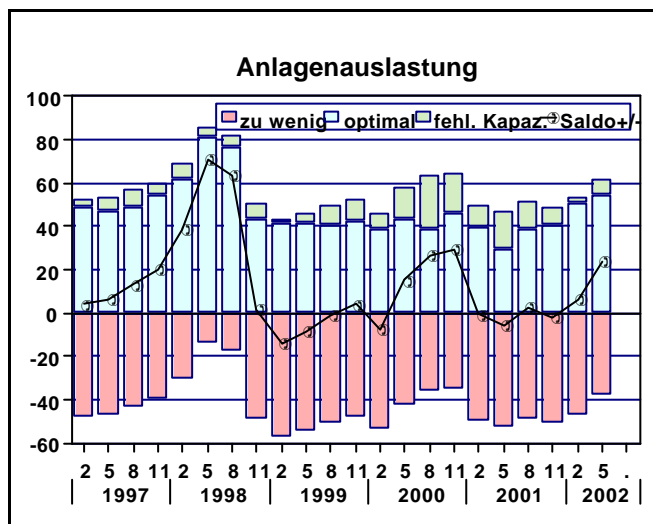
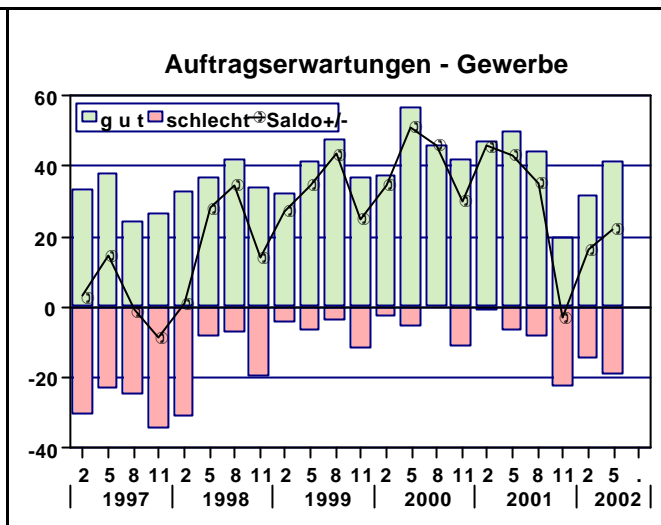
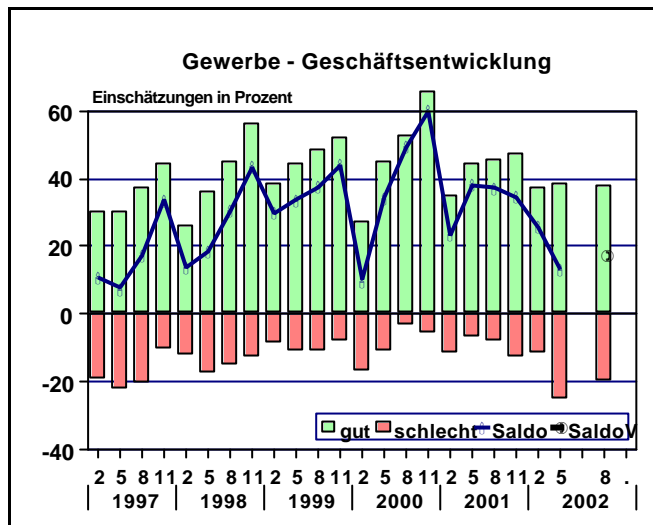
KONJUNKTURINDIKATOREN - SEKTORVERGLEICHE



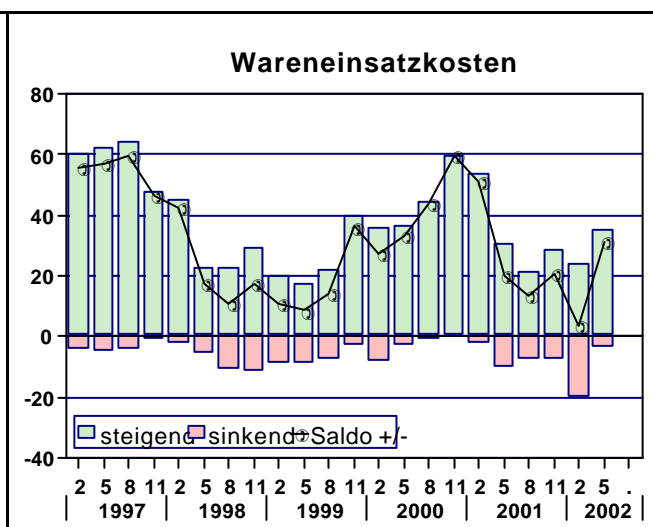
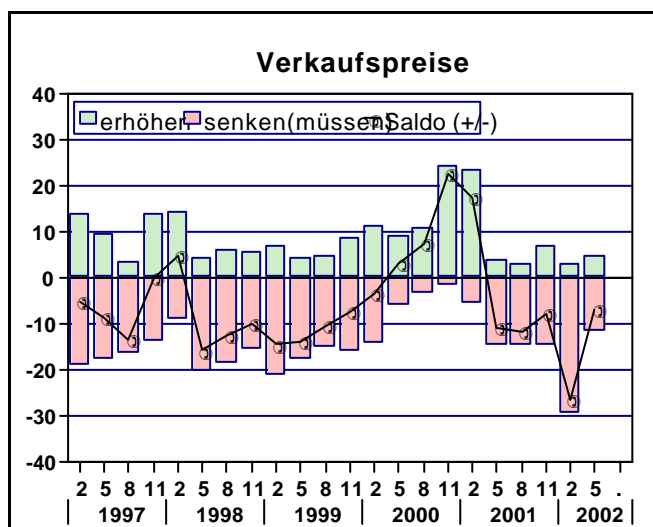
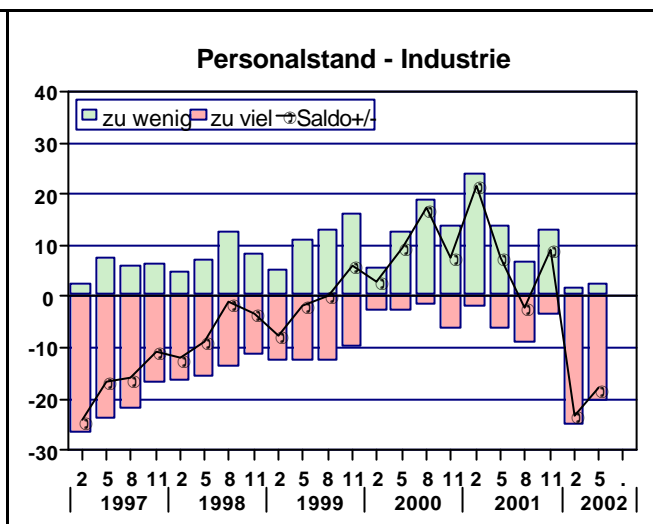
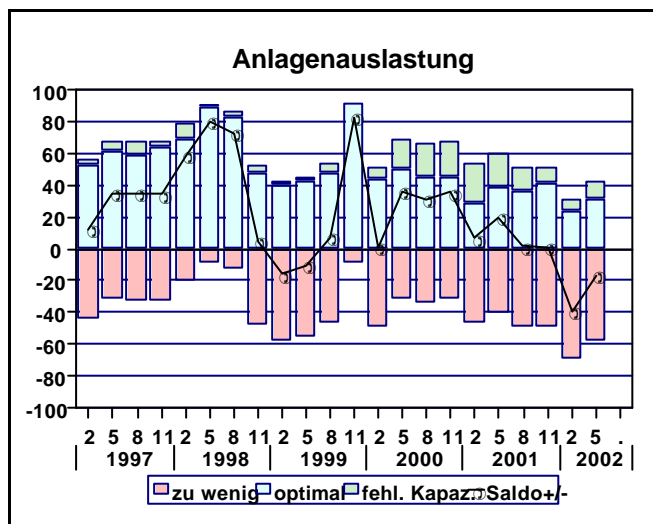
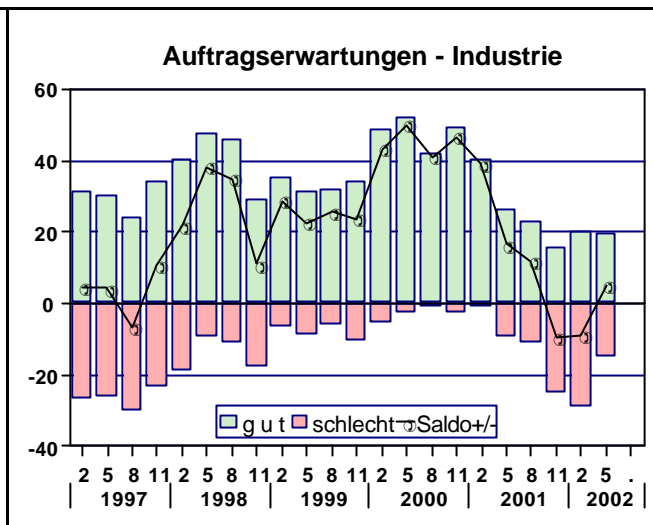
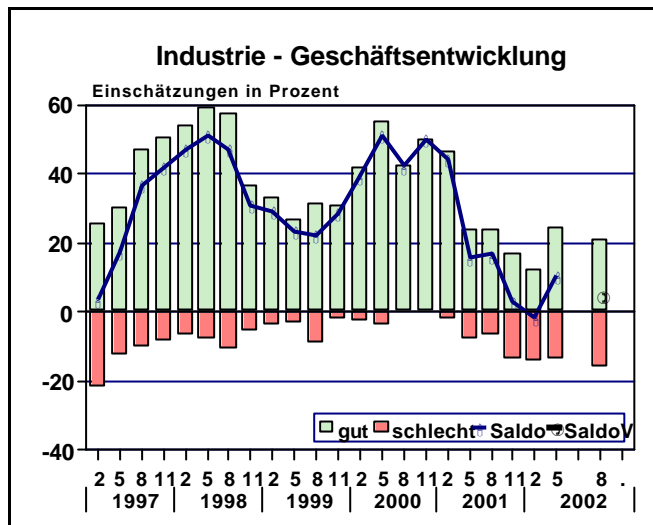
KONJUNKTURINDIKATOREN - TOP 100 GESAMT



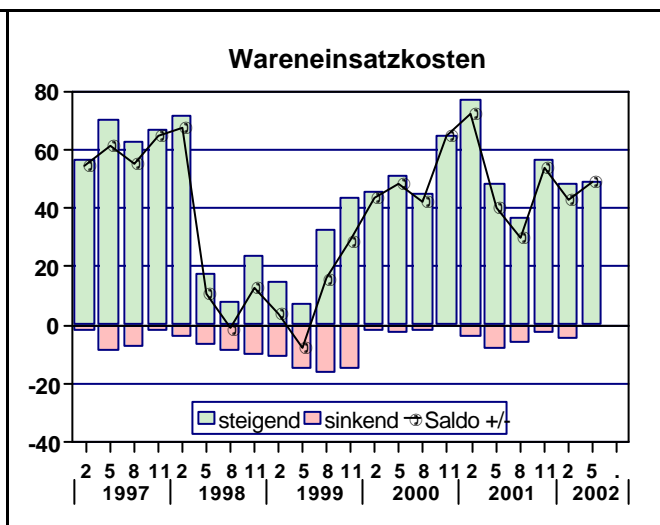
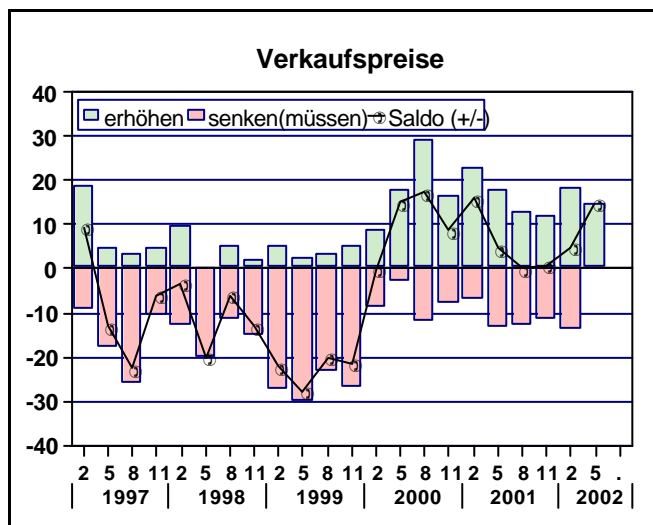
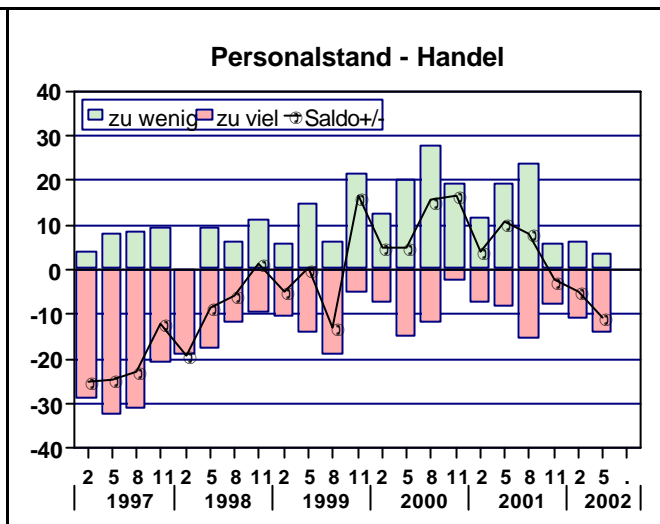
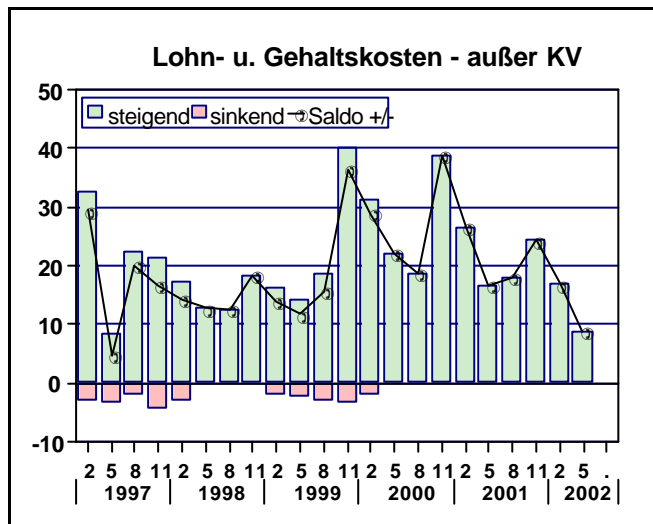
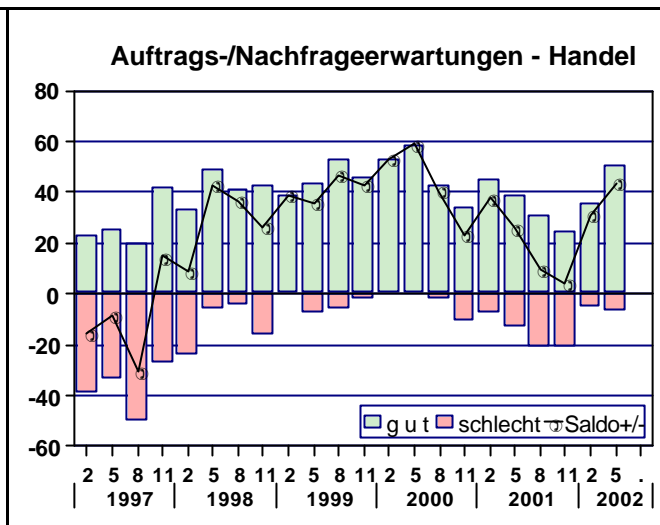
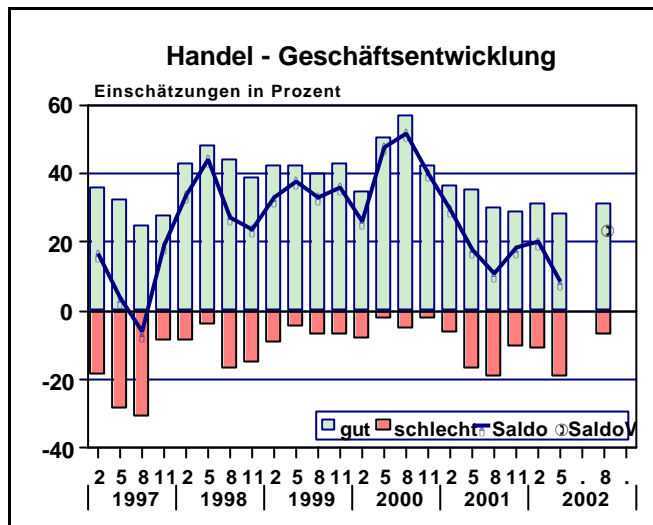
KONJUNKTURINDIKATOREN - GEWERBE (OHNE BAU)



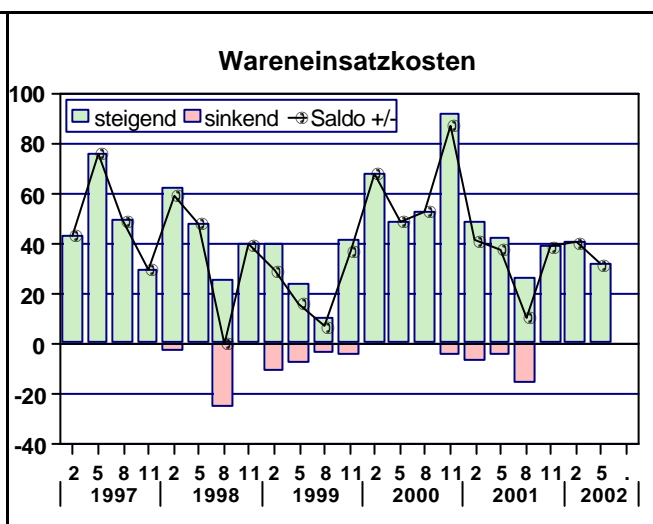
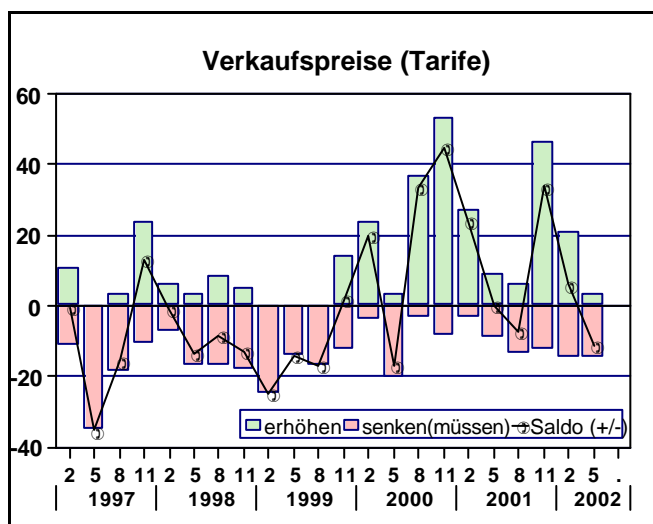
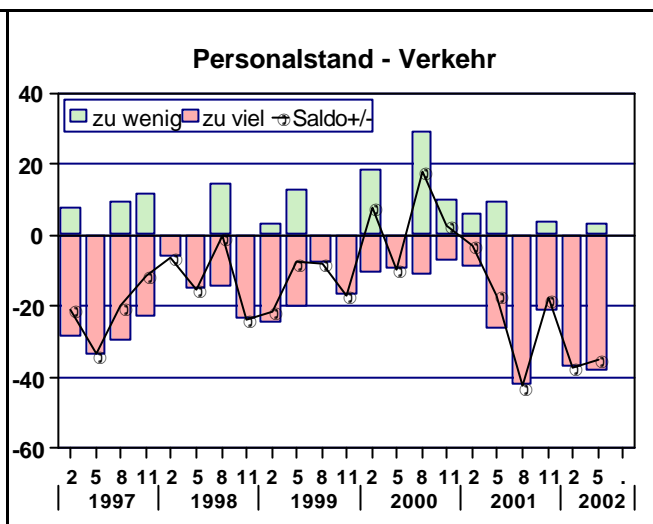
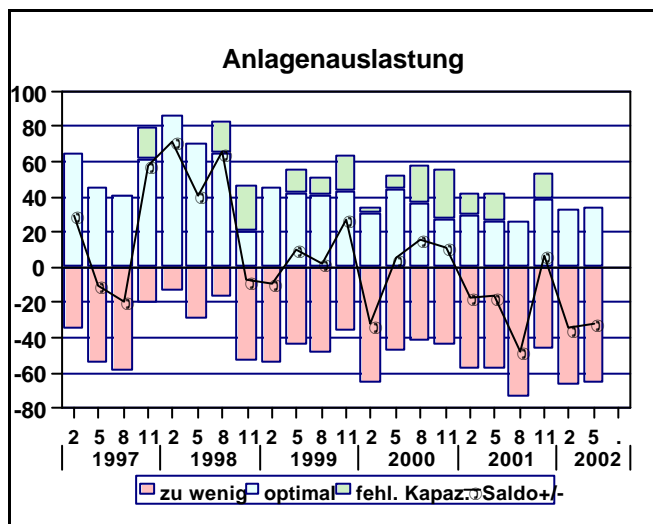
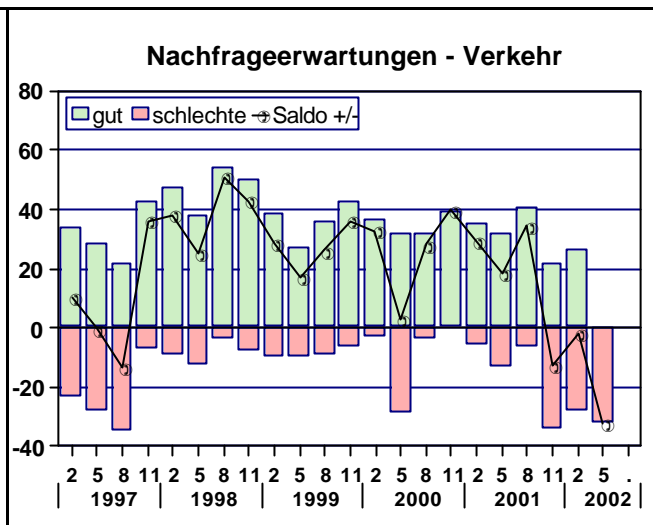
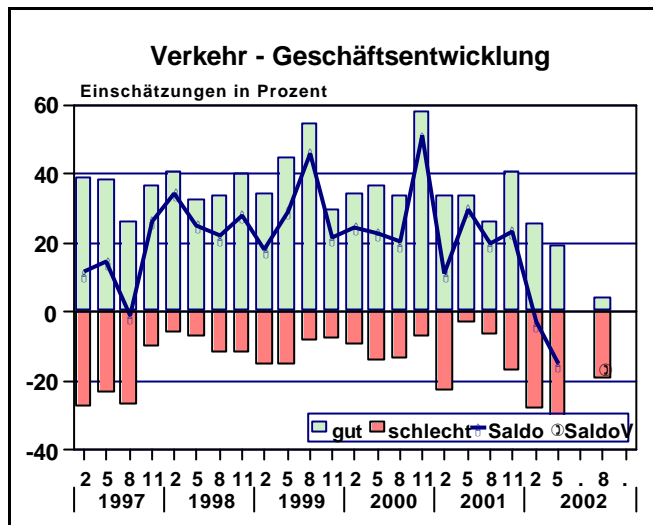
KONJUNKTURINDIKATOREN - INDUSTRIE (OHNE BAU)



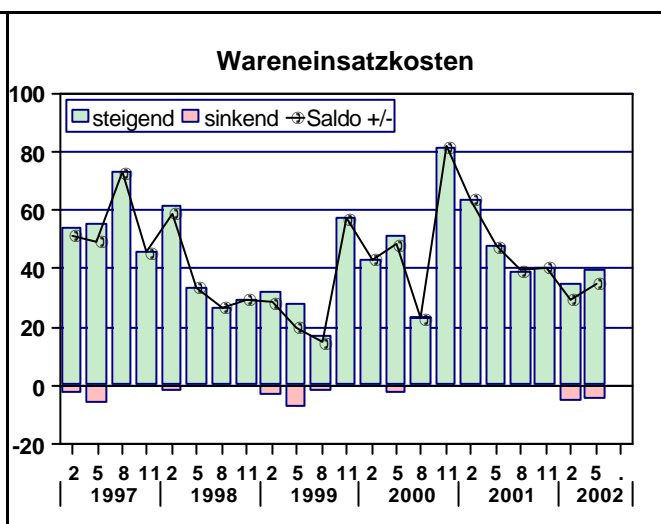
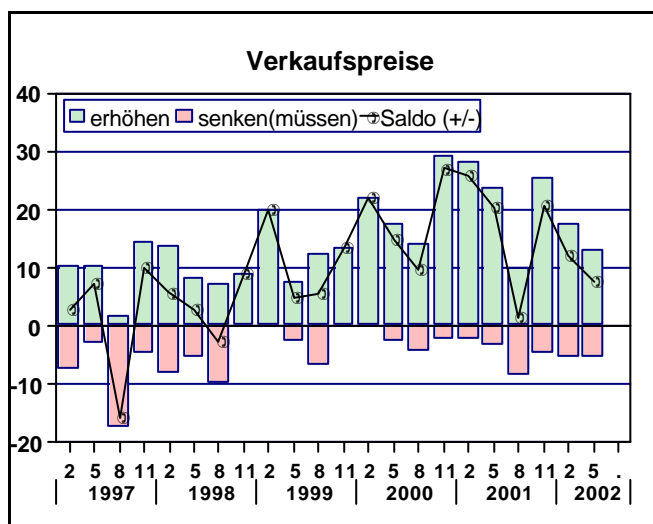
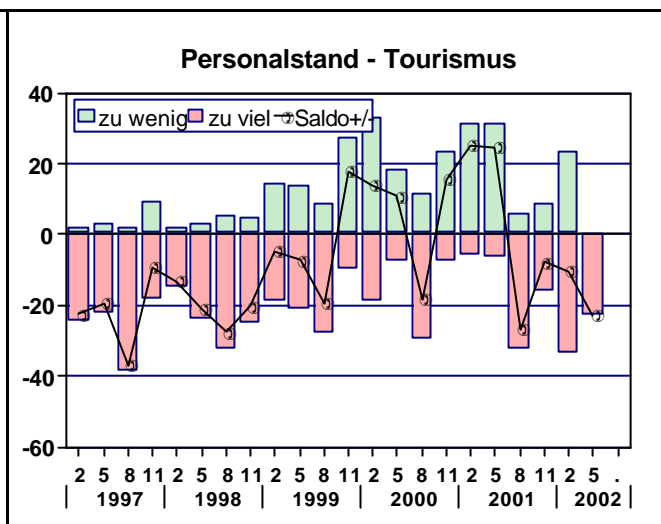
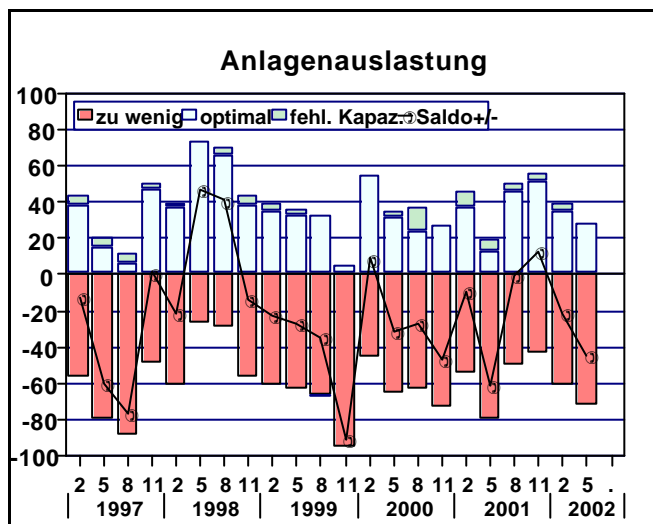
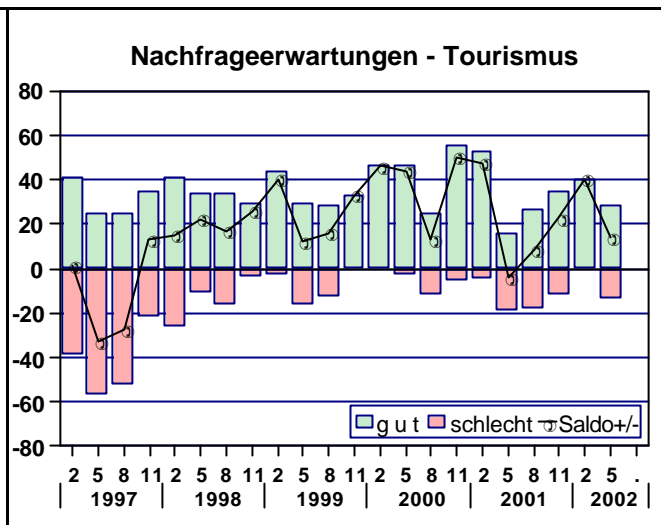
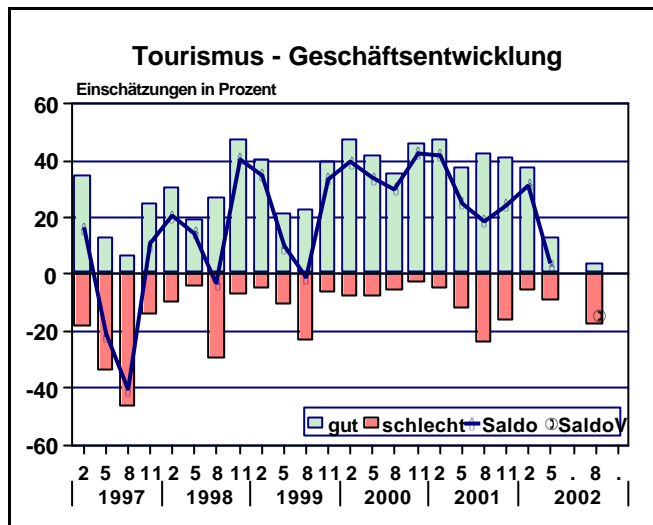
KONJUNKTURINDIKATOREN - HANDEL



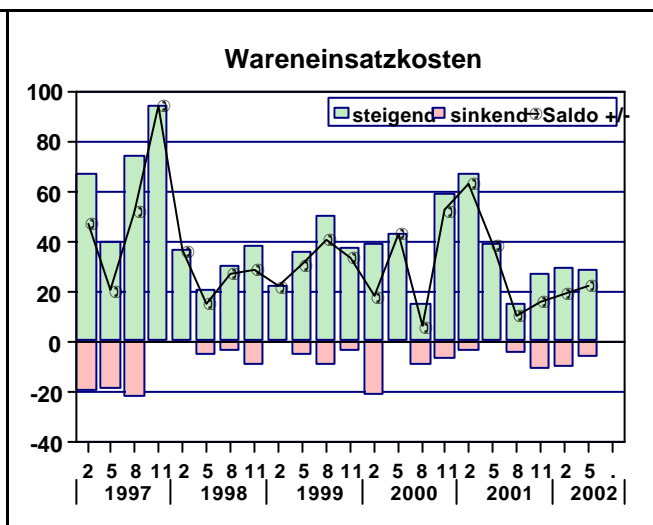
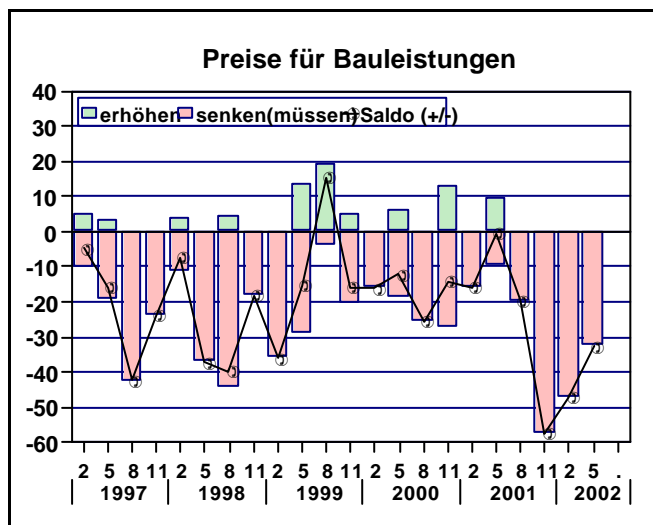
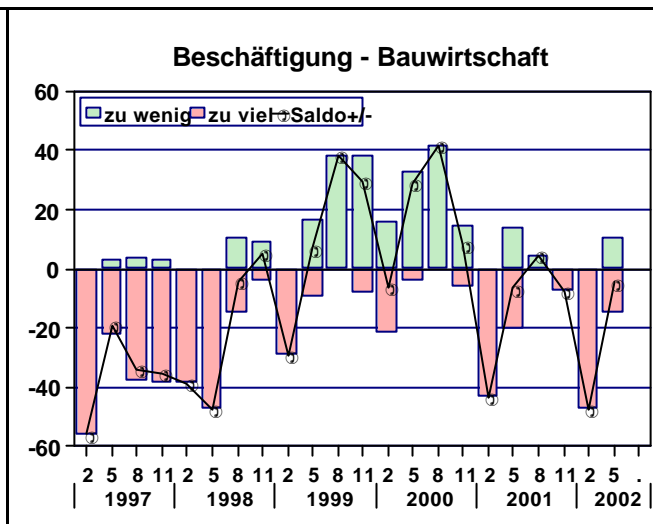
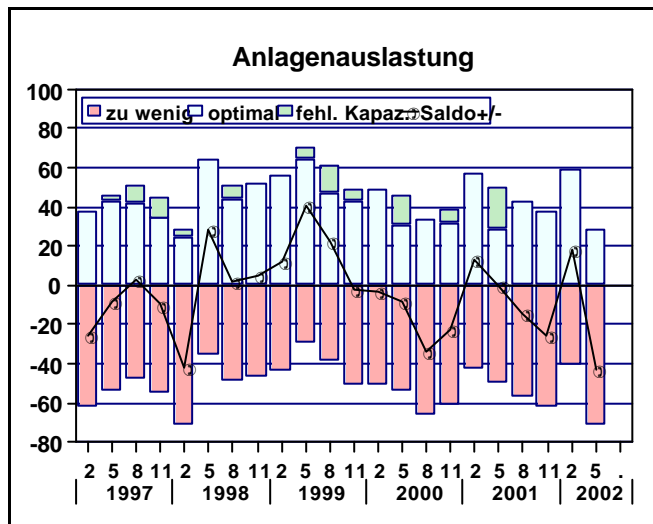
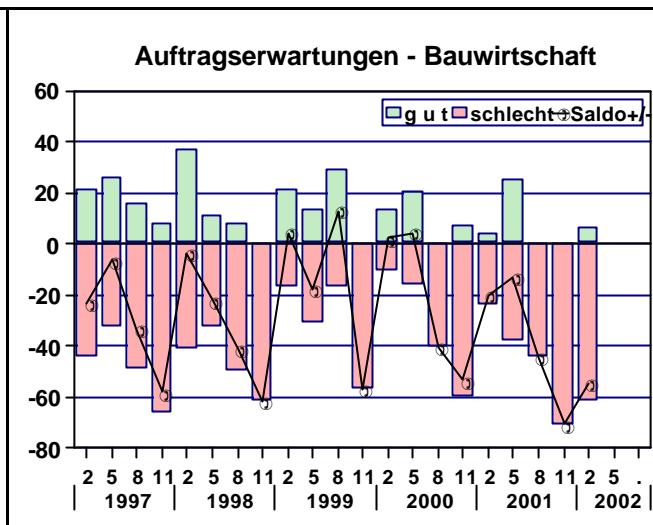
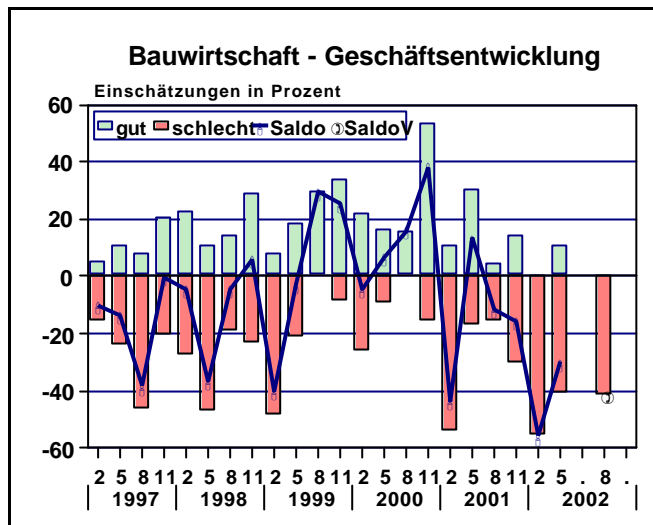
KONJUNKTURINDIKATOREN - VERKEHR



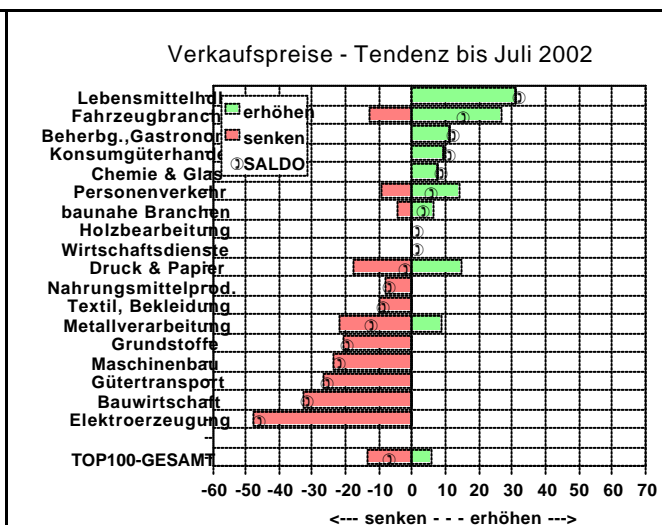
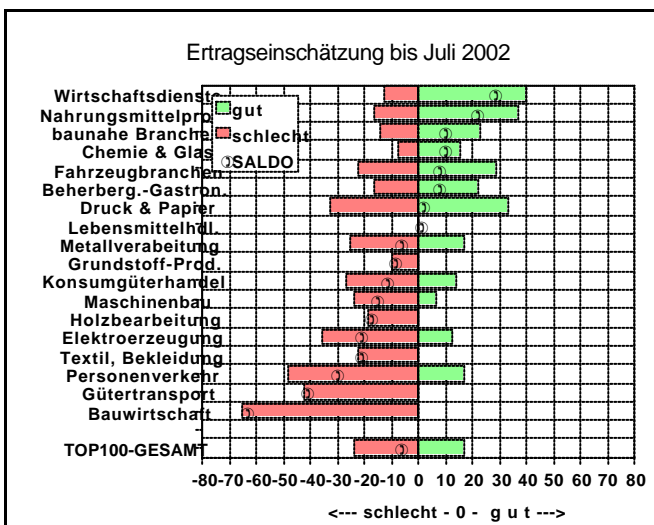
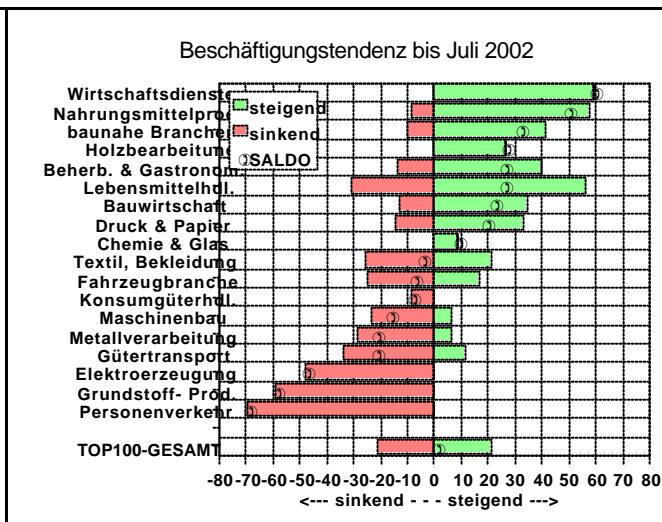
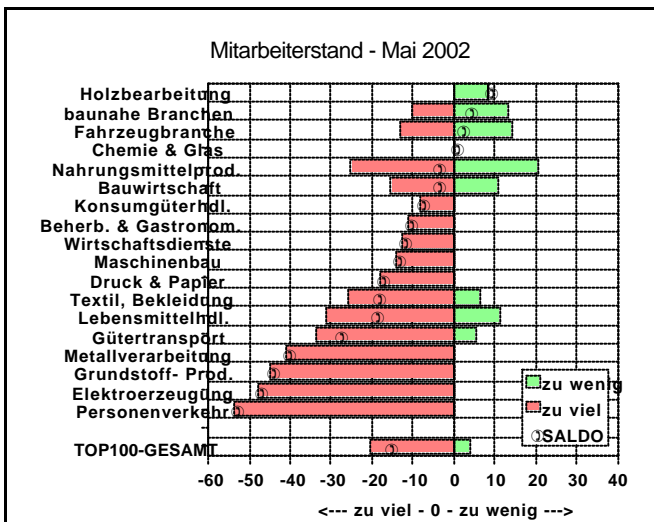
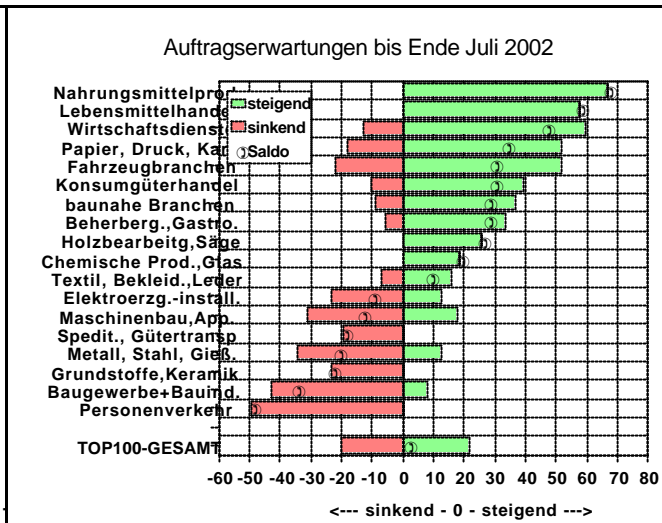
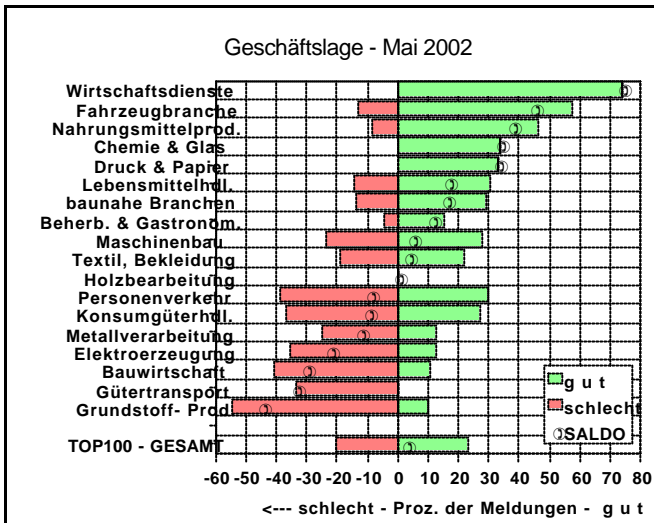
KONJUNKTURINDIKATOREN - TOURISMUS



KONJUNKTURINDIKATOREN - BAUWIRTSCHAFT



KONJUNKTURINDIKATOREN - BRANCHEN



Tiroler Regionalpolitische Studien

Preis: für WK-Mitglieder: **10 Euro**
 für Nichtmitglieder: **15 Euro**

Bisher erschienene Ausgaben:

Nr.1/2001:

Walter Hämmerle: „Großzählungsrunde Mai 2001 – erste Ergebnisse und Befunde für Tirol“; 26 Seiten.

Nr.2/2001:

Walter Hämmerle: „Konjunkturmfrage Top 100 – Zeitraum August – Oktober 2001“; 10 Seiten.

Nr.3/2001:

Stefan Garbislander: „Tirol und die New Economy – Grundlagen, Erfolgsfaktoren, Schlüsseltechnologien“; 24 Seiten.

Nr.4/2001:

Walter Hämmerle: „Konjunkturmfrage Top 100 – Zeitraum November 2001 – Februar 2002“; 10 Seiten.

Nr.5/2002:

Norbert Beyer, Walter Hämmerle, Stefan Garbislander:
„Tirols Wirtschaft 2001-2002 – Konjunkturausblick und wirtschaftspolitische Empfehlungen“; 35 Seiten.

Nr.6/2001:

Walter Hämmerle: „Konjunkturmfrage Top 100 – Zeitraum Februar – Ende April 2002“; 19 Seiten.

Nr.7/2002:

Norbert Beyer, Walter Hämmerle, Stefan Garbislander:
„Der Geburtenrückgang in Tirol – Konsequenzen des demografischen Umbruchs für Wirtschaft und Politik“; 30 Seiten.